

Hundeprojekt Weidefeld

Eine zweite Chance

Einige der Hunde, die im Tierheim landen, zeigen ein auffälliges Verhalten: Sie sind überängstlich oder gar aggressiv gegenüber Artgenossen, manche auch gegen Menschen. Die Ursache dafür liegen meist bei den früheren Besitzern. Diesen Hunden soll geholfen werden, damit sie wieder vermittelt werden können.

Wenn Hunde sprechen könnten – dann hätte Apollo erzählen können, warum er so misstrauisch war und andere Hunde nicht mochte. Der temperamentvolle Mischlingsrüde landete wie so viele andere Hunde ohne bekannte Vorgeschichte im Tierheim. Er war nervös, reagierte gereizt auf Fremde und war äußerst schwierig im Umgang mit anderen Hunden. Meist sind solche Reaktionen die Folgen schlechter Aufzucht, falscher Erziehung und Haltung, etwa weil der Halter unverständliche Signale und Befehle gegeben oder auf ängstliches oder forderndes Verhalten seines Hundes falsch reagiert hat.

Bei der Therapie solcher missverstandenen Hunde stoßen die Tierheime mitunter an ihre Grenzen. Es fehlt an speziell geschultem Personal, Ausstattung und vor allem Zeit, um problematischen Hunden eine zweite Chance für einen Neuanfang in der Erziehung und im Zusammenleben mit Menschen zu geben. Der Deutsche Tiererschutzbund bietet deshalb mit dem Tier-, Natur- und Jugendzentrum eine Anlaufstelle für schwierige Fälle: Im Lissi Lüdemann-Haus für notleidende und hilfsbedürftige Hunde werden aggress-



Dr. Katrin Umlauf, Leiterin des Hundeprojekts, trainiert mit einer Mitarbeiterin einen der Hunde im Tier-, Natur- und Jugendzentrum Weidefeld.



für Hunde

sive und verhaltensauffällige Hunde re-sozialisiert. 18 Hunde haben dort zurzeit einen Betreuungsplatz.

Auch Apollo bekam dort eine Chance auf einen Neuanfang. „Wenn ein Hund wie Apollo zu uns kommt, dann beginnen wir nicht gleich mit der Erziehung“, erklärt Katrin Umlauf, wissenschaftliche Leiterin des Tier-, Natur- und Jugendzentrums Weidefeld. „Am Anfang steht immer die genaue Beobachtung: Wie verhält er sich bei alltäglichen Abläufen, wie zum Beispiel der Futterausgabe, wie reagiert er auf Menschen, auf Artgenossen, auf andere Reize?“ Das Verhalten wird dokumentiert, analysiert, und auf Basis der Ergebnisse erstellt Katrin Umlauf für jeden ihrer Schützlinge einen eigenen Therapieplan. „Natürlich haben wir bestimmte wiederkehrende Trainingsmethoden,

MEHR INFOS



Die Ratgeber-DVD „Umgang mit Hunden – im Tierheim und Zuhause“ des Deutschen Tierschutzbundes ist ein Leitfaden für Hundehalter, Hundetrainer und Tierheimmitarbeiter. Zum Preis von 19,90 Euro zzgl. Porto unter der Bestellnummer 1898 direkt zu bestellen bei: Deutscher Tierschutzbund e. V., Baumschulallee 15, 53175 Bonn.

wie das Training der Leinenführigkeit“, sagt Katrin Umlauf. „Aber jeder Hund hat seine Eigenarten und braucht unterschiedlich viel Zeit, damit die Therapie Erfolg zeigt.“ Häufig helfe schon eine bessere Auslastung der Tiere, viel Bewegung und Beschäftigung beim

Training. „Apollo war am Anfang sehr nervös“, erinnert sich Hundepflegerin Madeleine Kulpe an die Anfangszeit des Rüden im Lissi-Lüdemann-Haus. „Aber durch regelmäßiges Leinentraining, Kontaktübungen mit anderen Hunden und Laufen neben dem Fahrrad wurde er merklich ruhiger – er wollte gefordert werden.“

Auslastung allein sei nicht die Lösung aller Probleme, meint Katrin Umlauf. „Aber sie ist ein wichtiger Bestandteil.“ Entscheidend sei vor allem, dass der Hund wieder Vertrauen zum Menschen aufbaut – der erste Schritt zur Vermittlung. Denn das bleibt immer das Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lissi-Lüdemann-Hauses: Sie wollen für ihre Schützlinge ein neues Zuhause finden, wo tierliebe und hundeerfahrene Menschen mit den missverstandenen Vierbeinern richtig umzugehen wissen. Apollo hatte dieses Ziel nach einem Jahr Therapie und Training erreicht – er war vermittelbar. Es fanden sich neue Besitzer, die mit ihm viel unternehmen und seinen Bewegungsdrang stillen.

Die Erfahrungen mit den vielen Betreuungshunden wie Apollo gibt die Einrichtung weiter – durch Dokumentationen, eine Ratgeber-DVD (s. Kasten) und praktische Tipps für die Tierheime. Tierschutzvereine haben außerdem die Möglichkeit, einen Hund mit einem Betreuer aus dem Tierheim für einen individuellen Zeitraum nach Weidefeld zu schicken. Gemeinsam mit Katrin Umlauf wird dann die spezielle Problematik des Hundes abgeklärt und ein angepasstes Programm für den weiteren Umgang mit dem Tier erarbeitet – damit möglichst viele Hunde wie Apollo eine zweite Chance bekommen.

SUSANNE MÖLTGEN

AKTIV WERDEN

Sie können das Hundeprojekt mit Ihrer Spende unterstützen – online unter www.tierschutzbund.de oder an:

Deutscher Tierschutzbund

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98

Konto-Nr. 40 444

Stichwort: Weidefeld



Apollo mit seinen neuen Besitzern. Aus dem misstrauischen Hund wurde ein verspieltes Familienmitglied.